

Sport

Montag, 28. Juli 2025

Selbst im 272. Spiel für die Young Boys feiert Fasnacht noch eine Premiere

Weshalb der Berner Publikumsliebbling eine neue Erfahrung macht. Wie sich die Sommerzugänge schlagen. Und warum bei YB ein Kommen und Gehen herrscht.

Dominic Wullemin/
BZ, Der Bund

Zehn Minuten benötigt Christian Fasnacht, um zu zeigen, dass die vergangene Rückrunde nicht nur eine glückliche Fügung war. Er, der sich einst als Chancentod bezeichnet hatte, erzielte in dieser elf Tore. Bloss ein weiteres fehlte ihm, damit er mit 31 und nach vielen Jahren im Fussball eine persönliche Bestmarke aufgestellt hätte. Und dies, obwohl er erst im Winter zu YB gewechselt hatte.

Ein neuer Rekord ist eines der Ziele, das sich Fasnacht für die Saison gesteckt hat. So sagte er das unter der Woche. Und er braucht dann beim 3:1 gegen Servette zum Meisterschaftsauftakt nicht lange, um sich auf Kurs zu schiessen. Nachdem Darian Males von Bradley Mazikou im Strafraum gefoult wurde, ist es Fasnacht, der die Young Boys vom Penaltypunkt in Führung bringt. Er lässt sich nicht davon beirren, dass Schiedsrichter Luca Piccolo den ersten verwandelten Versuch nicht für gültig erklärt, weil der mit Roter Karte des Feldes verwiesene Mazikou den Platz noch nicht verlassen hat. Fasnacht trifft auch beim zweiten Mal.

Dabei ist er kein erfahrener Elfmeterschütze, ganz und gar nicht. Das 1:0 gegen Servette ist überhaupt sein erstes Penaltytor in seiner Profikarriere. Wobei es anzufügen gilt, dass er sich zuvor nie vom Elfmeterpunkt versuchte. «Hundertprozentige Quote», meldet er, als man sich bei ihm erkundigt, ob sich nicht etwa ein Fehler in die kuriose Statistik geschlichen habe. Selbst der Routinier erlebt im 272. Spiel für YB noch eine Premiere.

5 der 22 YB-Schüsse feuert Fasnacht ab, nur einer davon



Die frühe Führung: Christian Fasnacht trifft in der 10. Minute aus 11 Metern zum 1:0 für YB.

Bild: Claudio De Capitani (Freshfocus)

fliegt aufs Tor – der Penalty. Das ist sein Manko, er vergibt nach schöner Flanke von Linksverteidiger Jaouen Hadjam ebenso aus guter Position (52.) wie nach schöner Vorarbeit des eingewechselten Rechtsverteidigers Saidy Janako. Auch deshalb müssen sich die Young Boys bis zur 84. Minute gedulden, bis die Entscheidung durch Alan Virginus fällt.

YB gibt bei Males Entwarnung

Fasnacht leitet die Elfmeterszene mit einem exakt getimten Pass auf Males ein und bereitet auch dessen 2:0 kurz darauf mit seiner Balleroberung vor (14.). Males spielt auf dem rechten Flügel, dort also, wo Fasnacht während

vieler Jahre wirbelte. YB-Trainer Giorgio Contini sieht den Publikumsliebbling jedoch nicht im Mittelfeld, sondern im Angriff, als zweiten Stürmer. Und Fasnacht hat an dieser Rolle Gefallen gefunden. Er fühle sich zwar fit, sagte er kürzlich. «Trotzdem merke ich, dass ich nicht mehr so schnell bin wie früher.» Deshalb seien andere auf der Seite besser aufgehoben als er. «Und ich mache dafür die Bälle im Strafraum rein.»

Fasnacht gehört am Samstag zu den auffälligsten Bernern – wie auch Hadjam und Males. Letzterer muss vor der Pause wegen einer Knieverletzung länger behandelt werden, er trifft dann nach Vorarbeit von Erste-

rem noch den Pfosten. In der Pause erweisen sich die Schmerzen allerdings als zu gross, Males bleibt in der Kabine. Am Sonntag ergeben ärztliche Untersuchungen, dass er sich eine Prellung zugezogen hat. Er wird in den nächsten Tagen reduziert trainieren.

So schlägt sich Wüthrich

Sommerzugang Gregory Wüthrich spielt im Abwehrzentrum an der Seite von Captain Loris Benito. Früh hat er eine Szene, die verdeutlicht, was sich die Berner Verantwortlichen von ihm erhoffen.

Vor dem Males-Tor schaltet er sich in den Angriff ein. Zwar

wird der Spielzug unterbunden, Wüthrich jedoch setzt weit in der gegnerischen Hälfte nach. So ermöglicht er den Ballgewinn durch Fasnacht. «Das ist, was wir fordern», sagt Contini und nennt Wüthrich im taktischen Bereich «mutig». Was der Trainer meint: «Situationen erkennen, in denen man sich als Innenverteidiger in Zonen bewegen muss, die nicht zur Komfortzone gehören.» Contini findet, das 2:0 sei das perfekte Beispiel dafür.

Perfekt ist die Leistung von Wüthrich jedoch nicht. In der ersten Halbzeit prallt ihm der Ball im eigenen Strafraum an den Arm. «Das wäre Penalty gewesen, da hatte ich Glück», sagt er. Glück deshalb, weil Gegenspieler Samuel Mraz zuvor ganz knapp im Offside gestanden ist. Als «solid» beschreibt der Stadtberner seine Darbietung. Und meint, er hätte das eine oder andere Duell besser bestreiten können. Er denkt dabei womöglich an die 36. Minute, als er vor dem Anschlusstreffer durch Mraz das Kopfballduell gegen Dylan Bronn verliert.

So schlägt sich Fernandes

Edimilson Fernandes ist der zweite YB-Sommerzugang, der zum Einsatz kommt. Ihm gelingt im zentralen Mittelfeld an der Seite von Rayan Raveloson ein ansprechender Einstand. Er ist aufsässig und präsent, hat einige gute Ideen im Aufbau. Auffällig ist auch seine Passqualität, nicht bloss die Genauigkeit, sondern vor allem auch die Schärfe.

Einen kleinen Kritikpunkt hat Contini. Ihm gefällt nicht, dass sich Fernandes in Überzahl zwischen die Innenverteidiger fallen lässt, um von dort das Spiel zu initiieren. «Bei einem

Mann mehr ist das nicht nötig», sagt Contini.

Itten verabschiedet sich, Pech kommt

Cedric Itten ist keiner, der seinen Gefühlen freien Lauf lässt. Aber als er sich nach der Partie vor die YB-Fankurve stellt, ist ihm anzumerken, dass ihn der Moment berührt. Das Spiel verfolgte der Stürmer auf der Tribüne, sein Wechsel in die 2. Bundesliga zu Fortuna Düsseldorf steht bevor. Die Berner werden für ihn etwas mehr als eine Million Franken erhalten. Deshalb verabschiedet sich Itten am Samstag von den Anhängern.

Neben Itten sind im XXL-Kader unter anderem auch Blum, Elia, Imeri, Persson, Rudhani und von Ballmoos überzählig. Und am Sonntagmorgen geben die Young Boys einen weiteren Zuzug bekannt, aus Tschechien kommt Mittelfeldspieler Dominik Pech. Der 18-jährige gilt in seiner Heimat als grosses Talent, für Meister Slavia Prag kam er in der letzten Saison zu 20 Einsätzen, 4 davon in der Europa League.

Die Young Boys leihen Pech vorerst für ein Jahr aus, nächsten Sommer haben sie eine Kaufoption. Diese dürfte sich auf rund 3 Millionen Franken belaufen.

YB - Servette 3:1 (2:1)
Wankdorf. – 29'097 Zuschauer.
Tore: 10. Fasnacht (Penalty) 1:0. 14. Males 2:0. 36. Mraz 2:1. 84. Virginus 3:1.
YB: Keller; Athekame, Wüthrich, Benito, Hadjam (65. Janko); Males (46. Virginus), Raveloson (65. Ugrinic), Fernandes, Monteiro (74. Colley); Fasnacht (90. Tsimba), Bedia.
Bemerkungen: 45+5. Pfostenschuss Males. – YB ohne Conte, Smith (verletzt), Blum, Chaiwa, Elia, Imeri, Itten, Persson, Rudhani, von Ballmoos (nicht im Aufgebot).

Der FC Biel gewinnt das letzte Testspiel

Im letzten Testspiel vor dem Saisonstart besiegte der FC Biel Delémont mit 4:3.

Raoul Ribeaud

Übersetzung: Bernhard Rentsch

In Grenchen trat Delémont am Samstagmorgen gegen den FC Biel mit nicht weniger als sieben Testspielern an – alle von der Hoffnung angetrieben, Trainer Anthony Sirufo zu überzeugen und einen Job im Jura zu ergattern. Aber es wird in vielen Fällen nicht so weit kommen. Denn nicht alle haben überzeugt. Und dazu kommt, dass ein gewisser Yoroma Jatta, der vom JA Drancy gekommen ist, überzeugte. Er hat die gesamte erste Halbzeit mit einem Talent geblänzt, das es ihm ermöglichen dürfte, sich anderswo und höher zu orientieren.

Beim FC Biel ist man bei der aktuellen Kaderplanung bereits einen Schritt weiter. Eine Woche vor Beginn der Meisterschaft

mit einem Auswärtsspiel in Kriens kennt Samir Chaibeddra das Kader, aus dem er die Stammspieler auswählen wird. Am Samstag begrüsst er mit Evan Rossier einen neuen Verstärkungsspieler – einen jungen Mann, der bei den U16, U17 und U21 von Young Boys gespielt hat und 2023 zu Lausanne II (1. Liga) gewechselt ist, bevor er in der letzten Saison zu Paradiso kam. Bei den Tessinern erzielte der 22-jährige Mittelstürmer in 31 Einsätzen zwölf Tore. «Ich werde ihn auf allen drei Stürmerpositionen einsetzen, sowohl auf den Flügeln als auch im Zentrum», sagt der Bieler Trainer. Am Samstag begann der Neuzugang das Spiel als falscher linker Flügel.

Kaum 60 Stunden nach dem 2:1-Sieg gegen USL Dunkerque in Divonne-les-Bains verzichtete Biel auf einen Grossteil Spieler

vom Mittwoch. Damit sollten diejenigen zum Einsatz kommen, die darauf brennen, am kommenden Samstag in Kriens in der Startelf zu stehen. Die Leistung dieser Formation war dann aber in der ersten Spielstunde nicht wirklich überzeugend. Die Mängel waren gut auszumachen: Spieler, die sich noch nicht kennen, Schwierigkeiten, das System von Chaibeddra umzusetzen und individuelle Fehler. Biel verdankte es nur einem grosszügig gepfiffenen Elfmeter und einem königlichen Geschenk der Delémont-Abwehr, dass es nicht in Rückstand geriet.

Nach einer Stunde Spielzeit, in der Delémont das Geschehen weitgehend dominierte, begann Samir Chaibeddra, seine Taktik zu ändern. Sobald Omer Dzonlagic (der in Topform ist) und Ilion Ssebunya auf den Flügeln

eingewechselt wurden (wodurch Evan Rossier die Position des Mittelstürmers einnehmen konnte), änderte sich das Spielgeschehen. Dies auch, weil Anthony Sirufo gleichzeitig seine Ersatzspieler einwechselte.

Fünf Minuten vor Schluss bediente Freddy Mveng Dzonlagic auf der linken Seite, dessen Flanke von Rossier zum 3:3 abgefälscht wurde. Zwei Minuten später wiederholte sich das Szenario auf der rechten Seite, und der Neuzugang legte nach. Der Treffer wurde zwar wegen Offside aberkannt. Trotzdem zeigte sich in zwei Spielzügen deutlich, was der Neuzugang aus Paradiso dem FC Biel bringen kann.

Ilion Ssebunya sicherte dem FC Biel mit dem 4:3 in der 90. Minute einen etwas glücklichen Sieg. Samir Chaibeddra zum

Spiel: «Heute habe ich mit Zufriedenheit festgestellt, dass sich zwischen einigen Spielern nach und nach ein Zusammenspiel und Automatismen entwickeln. Wann das Team auf Hochtouren läuft, ist noch nicht ganz absehbar. Wir werden uns sicher weiter verbessern.»

Biel – Delémont 4:3 (2:3)
Stadion Brühl, Grenchen. – 250 Zuschauer.
– Schiedsrichter: Schelb.
Tore: 1. Jatta 0:1. 22. Cassange 1:1. 26. Doucoure (Elfmeter) 2:1. 28. Tourni 2:2. 42. Jatta 2:3. 85. Rossier 3:3. 90. Ssebunya 4:3.
Biel: Moises; Davies, Samba (62. Ssebunya), Maeder (62. Monney), Maltet; Avdyli; Bouameur, Nekcha; Doucoure (69. Dzonlagic), Cassange (69. Mveng), Rossier.
Bemerkungen: Biel ohne Alic, Moulin, Tushi, Dib und Gueddar (alle verletzt). Benjamin Roth wurde geschont. Eckbälle: 4:2 (1:2).

Wind holt Gold bei den Summer World University Games

Leichtathletik Die 24-jährige Joceline Wind hat am Sonntagmittag in Bochum an den Summer World University Games die Goldmedaille über 1500 Meter gewonnen. Die Athletin aus Sonceboz, die für Bienne Athletics an den Start geht, überquerte die Ziellinie in 4:19,96 Minuten. Damit setzte sie sich gegen die Britin Amy Sarah Calvert (4:20,18) und die Neuseeländerin Kimberley Ellen May (4:20,39) durch.

Joceline Wind gewinnt ihren ersten Titel auf internationaler Bühne. Gleichzeitig fügt sie ihrer Medaillensammlung eine weitere Auszeichnung hinzu – sie hat bereits vier Schweizer Meistertitel über 1500 Meter auf ihrem Konto. Sie zeigt sich in dieser Saison in Bestform und verbesserte Anfang Juli in Nancy ihre persönliche Bestzeit auf 4:01,59 Minuten über diese Distanz. *Christian Kobi/cok*